

Auswertung des Projektes „Miteinander an einer friedlichen Schule“ der Zerbster Sekundarschule Nord / Innenminister Holger Hövelmann:

„Ich finde das richtig gut, was ihr hier macht“

Gestern Vormittag fand an der Zerbster Sekundarschule Nord die Abschlussveranstaltung für das Projekt „Miteinander in einer friedlichen Schule“ statt. Innenminister Holger Hövelmann zeichnete als Projektpate 42 Mädchen und Jungen aus den Klassen 5 bis 7 für ihre erfolgreiche Teilnahme aus.

Von Daniela Apel

Zerbst. „Ich finde das richtig gut, was ihr hier macht“, kommentierte Holger Hövelmann das Projekt zur Gewaltprävention, für das er Pate ist. Es sei im Ethikunterricht, in dem es um Verhaltensnormen geht, entstanden, blickte Initiatorin Brigitte Stiehler zurück. Schulleiterin Friederike Finger würdigte das große Engagement der Ethiklehrerin. Auch deren „treue Helfer“, die pädagogische Mitarbeiterin Marita Rose, sowie die außerschulischen Partner wie beispielsweise das Polizeirevier Anhalt-Zerbst blieben nicht unerwähnt.

Mit dem fächerübergreifenden Langzeitprojekt, das seit dem Schuljahr 2004/05 läuft, sind drei Grundgedanken verbunden. Wie Friederike Finger ausführte, sollen den Schülern Strategien zum friedlichen Miteinander vermittelt werden. Des Weiteren geht es darum, sie zu befähigen, Konflikte zu bewältigen und Toleranz zu entwickeln. „Ich hoffe, dass es Früchte trägt“, erklärte sie.

„Hat sich durch das Projekt was verändert?“, wollte der Innenminister von den vor ihm sitzenden Mädchen und Jungen wissen. „Mein persönlicher Eindruck ist, dass nicht mehr so viele Kloppereien sind“, ent-

gegnete Siebtklässlerin Jana Knöpke. „Das stimmt“, bestätigten Mitschüler, nachdem sie kurz darüber nachgedacht hatten.

„Was hat euch am Projekt besonders gefallen?“, erkundigte sich Holger Hövelmann weiter. „Dass man seine eigene Meinung sagen konnte“, fand Alina Malchasjan aus Klasse 6. Zugleich störte sie jedoch, dass Einige andere Ansichten nicht akzeptieren. „Die Toleranz fehlt“, bemerkte der Innenminister verstehend.

„Wir haben über Konflikte geredet und versucht, sie zu lösen“, erzählte Sophie Borchert aus der 5c und ergänzte: „Bei uns in der Klasse muss das Miteinanderleben noch etwas besser laufen. Es ist noch am Entwickeln.“

Schüler reden bei Projektgestaltung mit

Das Projekt wird in drei Bausteinen realisiert, wobei die Schüler zunächst Verhaltensregeln aufstellen. Sie setzen sich persönliche Ziele, die nach einer gewissen Zeit ausgewertet werden. Neben der Selbsteinschätzung werden ebenfalls das Klima in der Klasse und an der Schule beleuchtet. Die Mädchen und Jungen setzen sich mit dem gewaltfreien Lösen von Konflikten auseinander und lernen Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen.

Bei der Umsetzung des Projekts wird kein starres Schema verfolgt. Im Gegenteil. Auf Wunsch der Schüler aus Klasse 7 wurden kürzlich die Themen Zweiter Weltkrieg und Rechtsradikalismus aufgenommen.



Mit Innenminister Holger Hövelmann und Ethiklehrerin Brigitte Stiehler nahmen die Fünft- bis Siebtklässler Aufstellung, die für ihre erfolgreiche Teilnahme am Projekt „Miteinander in einer friedlichen Schule“ der Zerbster Sekundarschule Nord ausgezeichnet worden sind. Foto: D. Apel

Als „sehr interessant“ bewertete Jana Knöpke rückblickend die Ausführungen von Polizeioberkommissar Mirko Korbien, der ihnen unter anderem die verbotenen Symbole der Neonazi-Szene erläuterte. „Wir wissen jetzt besser, was jedes Zeichen bedeutet“, sagte sie.

Die gestrige Veranstaltung nutzte Brigitte Stiehler denn auch, um die Schüler zur mehr Eigeninitiative aufzurufen. Sie

forderte sie auf, Vorschläge für die künftige Durchführung des inzwischen prämierten Projektes einzureichen.

Mit diesem hatte sich die Schule beim deutschlandweiten Wettbewerb „Demokratisch Handeln“ beworben. Zudem reichte sie das Projekt „In der Welt der Religionen“ ein, das im Projekt „Miteinander in einer friedlichen Schule“ angesiedelt ist. Im Deutsch- und

Ethikunterricht befassen sich die Mädchen und Jungen der 6. Klassen intensiv mit den verschiedenen Glaubensrichtungen. Auch hier werden Werte wie Toleranz vermittelt. Das überzeugte die Jury, die aus 284 letztlich 69 Beiträge auswählte und die jeweiligen Projektgruppen zur „Lernstatt Demokratie 2007“ nach Jena einlud.

Zu ihnen gehörte die Sekun-

darschule Nord. Brigitte Stiehler fuhr zusammen mit Jana Knöpke und Nicola Schröder (ebenfalls Klasse 7) zu der Tagung, bei der neben der Präsentation und Auszeichnung der Projekte verschiedene Workshops angeboten wurden. Mit einer Spende über 300 Euro beteiligte sich die Stromversorgung Zerbst GmbH & Co.KG an den Reisekosten des Trios.

„Zukunft Schule“ hieß der Workshop, bei dem Ethiklehrerin Stiehler mit anderen die Vision der Schule von morgen erarbeitete. „Das fiel mir nicht schwer, denn das wird bei uns schon gelebt“, meinte sie mit Blick auf den handlungsorientierten Unterricht und die Projektarbeit an der Ganztagschule Nord.

Friedliche Miteinander auch daheim leben

„Das beste war, es war ein Miteinander“, blickte Jana Knöpke auf die Erlebnisse in Jena zurück. „Ich hätte nicht erwartet, dass uns so viele Leute zu unserem Projekt befragen“, erzählte sie nicht ohne Stolz.

„Wir haben gelernt, was Demokratie ist“, sagte Brigitte Stiehler. „Demokratie ist schön, macht aber viel Arbeit“, hatte sie anfangs den Münchner Kabarettisten Karl Valentin zitiert.

Keinesfalls leicht ist es auch, die selbst aufgestellten Regeln auf Dauer umzusetzen. Sie würden rasch vergessen, gab die Ethiklehrerin zu. Holger Hövelmann bat die Schüler, das Ganze „nicht abzuhaken. Lebt es auch jeden Tag in der Schule und guckt, ob ihr es auch zu Hause übernehmen könnt.“

Via Bildschirm können sich die Mädchen und Jungen das Gelernte weiterhin vergegenwärtigen. Wie ein Schatten begleitete sie während all der Projektstunden Daniel Schefler von der Kreismediensstelle Anhalt-Zerbst mit der Kamera. Zwei DVDs sind daraus entstanden.